



RATING KURZ NOTIERT

Wework-Rating um zwei Stufen verschlechtert

Die Trennung von Gründer und CEO Adam Neumann und die Absage des Börsengangs haben Fitch Ratings Anfang Oktober dazu veranlasst, ihre Einschätzung für den US-Bürovermieter Wework Companies LLC und We Co. gleich um zwei Stufen auf „CCC +“ herabzusetzen. Zudem wurde der Ausblick mit „negativ“ versehen, womit weitere Herabstufungen drohen. Laut Fitch spiegelt die Ratingaktion die äußerst unsichere Finanzlage des Unternehmens wider. Die Herabstufung und der Ausblick bringen das unsichere Liquiditätsprofil von Wework zum Ausdruck.

Ohne den IPO und eine damit verbundene vorrangige besicherte Schuldenerhöhung verfüge der Bürospezialist nicht über ausreichende Finanzmittel, um die eigenen Wachstumsziele zu erreichen. Nach Absage des Börsengangs will Wework nun Arbeitsplätze streichen und die Expansion verlangsamen, um seine Abhängigkeit von frischem Kapital zu reduzieren. Dafür fielen aber erneut Restrukturierungskosten an. Zudem fürchten die Analysten, dass sich Großkunden von Wework abwenden könnten. Auf den kurz vor Redaktionsschluss bekannt gewordenen Einstieg der japanischen Softbank bei Wework haben die Analysten noch nicht reagiert.

Scope: „AAA“ für J. P. Morgan AM

Die Ratingagentur Scope bescheinigt J.P. Morgan Asset Management eine exzellente Qualität und Kompetenz beim Management von Multi-Asset-Income-Strategien und vergibt die Höchstnote. Insgesamt verwaltet J.P. Morgan AM als einer der führenden Asset Manager weltweit rund 1,7 Billionen US-Dollar Assets under Management. Multi-Asset-Fonds gehören seit vielen Jahren schon zum Anlagespektrum. J.P. Morgan gehört darüber hinaus zu den ersten großen Asset Managern, die einen starken Fokus auf das Thema Multi-Asset-Income-Fonds gelegt haben. Die Assets under Management des Multi-Asset-Income-Teams sind in den vergangenen fünf Jahren von rund 16 Milliarden Euro auf derzeit 46 Milliarden Euro gewachsen. Dies entspricht einer jährlichen Wachstumsrate von rund 24 Prozent. Scope bescheinigt

der Gesellschaft eine „hervorragende“ personelle Aufstellung in diesem Bereich, einen „exzellenten“ Investment- und Researchprozess sowie einen „sehr guten“ Investment-Track-Record.

Alte Leipziger erhält Toprating

Die Ratingagentur Fitch hat die Finanzkraft der Alte Leipziger Lebensversicherung a.G. bereits zum neunten Mal in Folge mit „A+“ und stabilem Ausblick bewertet. Die überdurchschnittliche Finanzkraft der Gesellschaft wird auch durch die Solvency II-Ergebnisse bestätigt. Grundlage der Einschätzung durch Fitch sind die starke Kapitalausstattung und die als sehr gut eingeschätzte Marktstellung in der betrieblichen Altersvorsorge sowie bei Berufsunfähigkeitsversicherungen. So sei die Alte Leipziger auch bei lang anhaltenden Niedrigzinsen in der Lage, die den Kunden zugesagten Garantien zu erfüllen. Sowohl die Eigenkapitalquote als auch die Solvabilitätsquote liegen über dem Branchendurchschnitt.

Positive Nachrichten für Tschechien

17 Jahre lang hat es gedauert, bis Tschechien sich wieder einmal über positive Nachrichten von einer Ratingagentur freuen konnte: Moody's hat nun das Kredit-Rating Tschechiens um eine Stufe von „A1“ auf „Aa3“ hochgestuft. Die Agentur verwies auf den verbesserten Zustand der öffentlichen Finanzen sowie die Regierungsreformen zugunsten der Wirtschaft. So gehen die Analysten davon aus, dass die Verschuldung des tschechischen Staates in den kommenden beiden Jahren trotz schlechterer konjunktureller Aussichten sinken werde. Bis Ende 2020 sollte sie bei 30,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegen und bis 2023 unter die 30-Prozent-Marke fallen, so Moody's.

Herabstufung für BASF

Die Ratingagentur Moody's hat BASF von A1 auf A2 herabgestuft. Gründe sind vor allem die im Juni ausgesprochene Gewinnwarnung des Chemiekonzerns. Die Analys-

ten gehen sogar davon aus, dass das Geschäftsergebnis nach 2018 und 2019 auch im kommenden Jahr „gedämpft“ bleiben werde: Der Wettbewerb in der Branche drücke die Preise weiter nach unten, während gleichzeitig die Kosten stiegen. Vor allem prognostiziert Moody's, dass das laufende Effizienz- und Umbauprogramm von BASF, das „Exzellenzprogramm“, nicht die von 2021 an geplanten jährlichen Einsparungen von 2 Milliarden Euro erreichen wird, sondern unter dem Strich mit Einsparungen von 0,8 bis 1,1 Milliarden Euro nur etwa die Hälfte des ursprünglichen Plans.

Betroffen sind die Anleihen sowie die hauseigene Finanzierungsgesellschaft BASF Finance Europe. BASF hat umgerechnet knapp 15,5 Milliarden Euro in Anleihen in verschiedenen Währungen ausstehen. Das bis zu 12,5 Milliarden US-Dollar schwere Commercial-Paper-Programm ist von der Abstufung nicht betroffen.

Negativer Ausblick für Commerzbank

Die Perspektiven für die Commerzbank haben sich nach Ansicht der großen Ratingagenturen verschlechtert. So haben sowohl Fitch als auch Moody's den Ausblick für Deutschlands Großbank nach Verkündung deren neuen Strategieprogramms auf „negativ“ geändert. Standard & Poor's hat dies bereits früher gemacht. Fitch beispielsweise glaubt zwar, dass Asset-Qualität, die Kapitalisierung sowie Finanzierungs- und Liquiditätsprofil der Bank gut genug sind, um die Ratings während der langwierigen Restrukturierung zu stützen. Die Agentur sieht aber einen nur begrenzten Spielraum angesichts des Ausführungsrisikos und des hochkompetitiven Bankensektors in Deutschland. Zudem stehe die Commerzbank vor der beträchtlichen Herausforderung, ihre Profitabilität zu steigern.

IFB Hamburg behält Spitzenbonität

Die Hamburgische Investitions- und Förderbank, das zentrale Förderinstitut der Freien und Hansestadt Hamburg in den Themenfeldern Wohnungsbau, Wirtschaft und Umwelt sowie Innovation, behält das Toprating „AAA“. Dies teilte die Ratingagentur Fitch mit. Der Ausblick ist stabil.